1962

21. Februar
Erste Mitte-Links-Regierung unter Ministerpräsident Fanfani; «Apertura a sinistra» in Italien

25. März
Der Schweizer Tiefseeforscher Auguste Piccard stirbt

27. Mai
In der Schweiz wird ein Verfassungsartikel für Natur- und Heimatschutz angenommen

1. Juni
Die Filmschauspielerin Marylin Monroe begeht Selbstmord

5. Juni
Durchstich Strassentunnel am Grossen St. Bernhard

8. Juni
Der Schweizer Politiker und Migros-Begründer Gottlieb Duttweiler stirbt

1. Juli
In einer Volksabstimmung sprechen sich die Algerier für die Unabhängigkeit von Frankreich aus

9. August
Der deutsche Dichter Hermann Hesse stirbt in Montagnola TI

11. Oktober
Papst Johannes XXIII. eröffnet das 2. Vatikanische Konzil

21. Oktober
Mit der Teilblockade Kubas durch die USA beginnt die Kuba-Krise; am 22. Oktober verlangt Präsident Kennedy den sofortigen Abzug der sowjetischen Raketen von Kuba; die Sowjetunion willigt am 28. Oktober ein

27. Oktober
«Spiegel-Affaire» in der Bundesrepublik Deutschland; Franz Josef Strauss muss als Verteidigungsminister zurücktreten

Seine Excellenz Dr. Christianus Caminada Bischof der Diözese Chur †

. . . Der verstorbene Oberhirte der Diözese Chur stammte aus dem Lugnezertal, aus Lumbrein, wo er am 6. Januar 1876 das Licht der Welt erblickte . . .
Am 22. Juni 1900 wurde Christianus Caminada in Chur zum Priester geweiht . . .
Nach seiner Weihung zum Priester wirkte Christianus Caminada vorerst als Seelsorger in Dardin, Obersaxen und Truns, um dann einem Rufe des Bischofs Schmid von Grüneck an die Dompfarrei zu Chur zu folgen.
Im Jahre 1920 erfolgte die Wahl ins Domkapitel und 1932 die Ernennung zum Generalvikar des Bistums.
Als am 29. Juli 1941 Bischof Dr. Laurentius Matthias Vinzenz starb, wurde Christianus Caminada bereits am 23. September 1941 zu seinem Nachfolger ernannt, welche Wahl durch das Domkapitel am 17. Oktober 1941 bestätigt wurde. Am 23. Dezember 1941 erfolgte die feierliche Bischofsweihe und Amtseinführung in der Kathedrale zu Chur . . .
Etwas mehr als 21 Jahre führte Seine Excellenz Bischof Christianus Caminada den Bischofsstab zu Chur, verwaltete mit Umsicht die Diözese, war Oberhirte und Wahrer der Interessen des Bistums mit nie erlahmendem Eifer. Selbst von seinem Krankenlager aus nahm er sich bis in die letzten Tage herauf der Amtspflichten an, so beschwerlich es ihm ankam, unbeachtlich der Schmerzen und Bedrängnis, die Alter, Unfall und Bettlägerigkeit mit sich brachten, ein Vorbild der Pflichterfüllung und des Verantwortungsbewusstseins.
Lange bevor Christianus Caminada den Bischofsstab zur Hand nahm, hatte er sich bereits einen Namen als Wahrer rätischen Kulturgutes gemacht. In zahlreichen Vorträgen, Aufsätzen und wissenschaftlichen Abhandlungen in Fachzeitschriften pflegte er die rätoromanische Kultur. Seine Tätigkeit betraf vor allem das romanische Brauchtum und die Mitarbeit an der Chrestomathie, der bekannten Sammlung romanischen Schrifttums. Ebenso war der verstorbene Bischof ein versierter Kunstkenner, leitete die Renovation des Priesterseminars und dessen kunsthistorisch bedeutsamer Kirche zu Chur. Sein Ruf als Kunstsachverständiger brachte ihm die langjährige Mitgliedschaft in der Eidg. Kommission für das Schweizerische Landesmuseum ein . . .

Liechtensteiner Vaterland, 20. Januar 1962

Als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Christianus Caminada wird Seine Exzellenz der heutige Weihbischof Dr. Johannes Vonderach, geboren am 6. Mai 1916, aus dem Schächental, am 7. Juli 1940 zum Priester und am 8. Dezember 1957 zum Weihbischof geweiht, den bischöflichen Thron zu Chur besteigen.

Liechtensteiner Vaterland, 20. Januar 1962

Am 8. Juli feierte unser Mitbürger H. H. Neupriester Gebhard Matt seine Heimatprimiz. Die denkwürdige Feier fand auf dem Schulhausplatz-Ostseite statt. Die vereinigten Kirchenchöre Schellenberg–Ruggell sangen unter Blechmusikbegleitung die Primizmesse von Josef Gruber. (Bild links)

Gedenkbuch der Schule Ruggell

Am 6. Mai feierte der Neupriester Josef Lampert sein erstes hl. Messopfer in der Pfarrkirche in Triesenberg. Das war ein Festtag für die Bewohner, denn auch sie freuten sich, wieder einmal einen Berger Priester zu bekommen. Zu diesem Anlasse verfasste der Hochw. H. Pfarrer Bucher die Gedenkschrift: «Pfarrei und Pfarreileben», die grosse Beachtung fand. (Bild rechts)

Gedenkbuch der Schule Triesenberg